

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

66 (20.3.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017119)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Dr. Joh. Tiarls, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 66.

Dienstag, den 20. März.

1877.

Berlin, 16. März. Dem Vernehmen nach sind alle Bemühungen, den General von Stosch zur Zurücknahme seines Entlassungsgesuchs zu bestimmen, bis jetzt erfolglos geblieben. Der Kronprinz stattete gestern dem General einen Besuch ab.

Der Besatzungsetat für den Torpedodampfer „Zieten“ ist wie folgt festgesetzt: Kommandant: 1 Korvettenkapitän, 1 Offizier: 1 Kapitänleutnant, Wachoffiziere: 3 Lieutenants oder Unterlieutenants zur See, 1 Maschineningenieur, 1 Assistenzarzt, 1 Zahlmeisteraspirant, 1 Materialverwalter, 1 Schreiber (Matrose), 1 Botteliergehilfe (Obermatrose), 1 Ober-Bootsmannsmaat, 5 Bootsmannsmaate, 8 Obermatrosen, 24 Matrosen, 1 Obermaschinist, 2 Maschinisten, 2 Obermaschinistenmaate, 4 Maschinistenmaate, 1 Oberfeuermeister, 2 Feuermeister, 5 Oberheizer, 18 Heizer, 1 Ober-Zimmermannsmaat, 1 Ober-Zimmermannsgast, 1 Zimmermannsgast, 1 Lazarethgehilfe, 1 Schuhmachersgast, 1 Schneidersgast, 1 Koch, 2 Kellner. Im Ganzen 93 Köpfe.

Reisende, welche zollpflichtige, nicht zum Handel bestimmte Waaren mit sich führen, sind, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 4. Mai 1876, verpflichtet, entweder die Waaren bei der Zollstelle anzumelden oder sich bei derselben zur Revision zu stellen. — P. war am 26. December 1875 Vormittags mit dem Eisenbahnzuge von seinem Wohnort B. über die niederländische Grenze in der Richtung nach V. gefahren und wurde, als er Nachmittags von dort zurückkehrend, an der diesseitigen Grenzstation ausstieg und bereits das Zollrevisionszimmer unbehelligt passiert hatte, von einem Zollbeamten im Besitze eines ganz neuen Ueberrocks betroffen, den er am Vormittag nicht bei sich geführt hatte. Da er einen Zollaussweis über den Rock nicht vorlegen konnte, wurde derselbe in Beschlag genommen und P. wegen Einschmuggung verurteilt. Die Instanzgerichte sprachen ihn frei, weil es sich um einen nicht zum Handel bestimmten zollpflichtigen Gegenstand eines Reisenden gehandelt und P. weder Anstalten zur Verheimlichung desselben getroffen, noch etwa auf eine bei der Abfertigungs- oder Revisionsstelle an ihn gerichtete Frage in Abrede gestellt habe, den Rock in V. angekauft zu haben. Das Ober-Tribunal hat dieses Erkenntnis cassirt, die Sache aber in die zweite Instanz zurückverwiesen, damit zunächst noch festgestellt werde, ob, die in dem angegriffenen Urtheil nicht ausdrücklich erörterte Zollpflichtigkeit des fraglichen Rockes vorausgesetzt, in dem Verhalten des Beschuldigten im Uebrigen die Merkmale einer Hinterziehung der Eingangsabgabe im Sinne der §§ 135 und 136 des Vereinszollgesetzes zu erkennen sind.

Der Mangel an Bauhandwerkern, welche das heut zu

Tage unentbehrliche Maß wissenschaftlich technischer Bildung besitzen, macht sich allgemein fühlbar. Die Mehrzahl der Meister ist weder geneigt noch im Stande, ihren jugendlichen Gehilfen zu einer anderen als rein handlichen Ausbildung zu verhelfen, und die strebsamen unter den letzteren sind daher genöthigt, dasjenige Maß von wissenschaftlichen Kenntnissen und Fertigkeit im Zeichnen, dessen Unentbehrlichkeit sie empfinden, sich auf Schulen zu erwerben. Die vom Staate begründeten technischen Lehranstalten entsprechen in Preußen diesem Bedürfnisse nur in unvollkommenem Maße. Die Anstalten, denen sich die jungen Leute vorzugsweise zuwenden, sind die sogenannten Baugewerkschulen. Dergleichen bestehen in andern deutschen Staaten zum Theil schon seit längerer Zeit mit großem Erfolge, während Preußen von Anstalten dieser Art nur die Baugewerkschule in Rhenburg und in neuerer Zeit einige von Communen begründete Schulen besitzt, unter denen die städtischen Anstalten zu Eckernförde, Hörter und Idstein besonders hervorzuheben sind. Der Handelsminister hat nun die Provinzialbehörden angewiesen, zur Errichtung solcher Schulen anzuregen. Dieselben würden in manchen Fällen ihre Ausgaben selber decken können; wo dies nicht der Fall ist, wäre auch eine Beihilfe aus Staatsmitteln, wie sie in Eckernförde schon jetzt gewährt wird, nicht ausgeschlossen. Der Verfügung ist zur näheren Kenntnissnahme das Programm der Schule in Eckernförde beigefügt worden.

### Marine.

S. M. S. „Arcona“ und S. M. Brigg „Kover“ sind am 15. d. in Danzig, S. M. Aviso „Pr. Adler“ an demselben Tage in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. — Der Transportdampfer „Eider“ lief am 15. d. M., von Wilhelmshaven kommend, in den Kieler Hafen ein. — S. M. S. „Hertha“ ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 16. durch S. M. S. „Augusta“ in Auckland abgelöst und hat an demselben Tage die Heimreise angetreten. — S. M. S. „Friedrich Carl“ ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 16. d. in Gibraltar eingetroffen.

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Eckwarderhörne.

Montag,	den 19. März	2 Uhr Nachmittags.
Dienstag,	„ 20. „	2 „ „
Mittwoch,	„ 21. „	2 „ „
Donnerstag,	„ 22. „	11 „ Vormittags.
Freitag,	„ 23. „	11 „ „
Sonnabend,	„ 24. „	11 „ „
Sonntag,	„ 25. „	11 „ „

„Eht, eht!“ sagte dieser in seinem jüdischen Dialecte, nachdem die ganze Gesellschaft sich unter der Laubhütte, in dem Garten des Allen, um den Tisch versammelt hatte. „Eht, damit wir ein fröhliches Laubhüttenfest feiern. Seht, wie unsere Lampe brennt. Die Lejuna<sup>1)</sup> am Himmel glänzt nicht so schön durch unsere Hütte!“

„So glänzt Koll Jschroel<sup>2)</sup> vor Gott!“ sagte Neufeld. „Glänzen die Gojims<sup>3)</sup> auch?“ fragte ein kleiner Judenthüngel mit pechschwarzem Haar.

„Ja, sie glänzen wie ein Dfenloch voll Rauch, wie ein rauchender Kamin, wie die Stiefelwiche von Waterston in London, die ich in Commission habe. Verderben sollen sie alle mit einander!“

„Verderben sollen die Gojims!“ wiederholte der ganze Chor mit Ausnahme Rebecca's, welche nur den Mund bewegte und innerlich von Abscheu erfüllt war.

„Und ihr Geld soll zu uns laufen!“ fuhr Baruch fort, worauf der ganze Chor es nachbrüllte. Baruchs Gesicht lächelte und er sprach weiter:

„So ist's recht, Kinder, bleibt dabei, dann wird der Gott Israels Euch barmherzig sein, dann werdet Ihr noch einmal reiche, köschere und berühmte Handelsleute werden, und Ihr“ — auf die Mädchen zeigend — „Ihr werdet bedacht!“ Judenthüngel, ich freue mich schon!“

<sup>1)</sup> Der Mond. <sup>2)</sup> Das ganze Volk Israels. <sup>3)</sup> Die Christen. <sup>4)</sup> Geheißt.

### Mein Hamburg an der Elbe.

#### Modernes Sittengemälde

von

H. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

„Soll ein Lump, wie ich einer bin, die Hand einer solchen Perle erhalten? Nimmermehr!“ Dies war seine aufrichtige Meinung.

Leider, der Glanz dieser Perle war jetzt dahin, und eine tiefe Betrübniß erfüllte die Brust des alten Juden.

Nebenbei war er orthodox bis zum Excess und in seinem Hause versammelten sich die ganze Nachbarschaft zu Betrübnungen und Festlichkeiten.

Das in den September fallende Laubhüttenfest sah Kinder, Greise, Frauen und Mädchen hier versammelt, und auch — Neufeld begegnete unsern Blicken.

Die Tafel in der Laubhütte war gedeckt und mit kostbaren Speisen und Getränken beladen.

Der ganze verborgene Reichtum dieser elenden, von außen so armseligen Jüden-Gesellschaft machte sich breit. In der Mitte hing sogar ein großer Kronenleuchter von massivem Silber, der dem alten Baruch gehörte.

## Bekanntmachung.

In Folge des Ablebens des Bürger-  
vorsteher Johann Harms Buhr ist die  
Vornahme einer Ersatzwahl für denselben  
für die Zeit bis zum 25. September 1879  
erforderlich.

Demgemäß wird auf Grund des § 17  
unseres Verfassungsstatutes die Liste der  
stimmfähigen Bürger des IV. Bezirks  
(Kopperhorn, Elfaß, Wandterdeich, Königs-  
Koon- und Kaiserstraße bis zur Friedrich-  
straße incl. der Verlängerungen dieser  
Straßen westwärts) vom 20. d. M. an  
auf 8 Tage in unserem Bureau offen ge-  
legt.

Der Magistrat.  
Rakzyński.

## Verkauf.

Herr Bierverleger Dwillies hier selbst will  
seine überflüssigen Wirthschaftsmobilien u.  
als:

1 großes mahagoni Ecksofa mit Pferde-  
haarbezug, 1 großen Glaschrank, 1  
zweithürigen Kleiderschrank, 2 mahag.  
Sophas, 4 tannene Tische, 9 mahag.  
Rohrstühle, 18 Rohrstühle mit Mahagoni  
ausgeschlagen, 1 dreiarmligen schwarzen  
Garderobenhalter, 1 blech. Torfkasten,  
2 hölzerne do., 1 ledernen Reisekoffer,  
1 große Hängelampe, 1 do. Hänge-  
lampe, 18 Stück geschliffene Deckel-  
seidel, nummerirt, 1 große Anzahl anderer  
Bier-, sowie Champagner-, Weins, Grog-  
und Schnapsgläser, 18 porcell. Bier-  
glas-Unterlässe, 12 do. Caffee- und 12  
do. Theekannen, mehrere Duzend Tassen,  
Mischkannen, Zuckerschalen, verschiedene  
Theekessel, 1 kupf. Wasserkessel, 1 do.  
Wärmflasche,

sowie verschiedene andere, hier nicht be-  
nannte haus- und küchengeräthliche Sachen  
am

**Montag, den 26. März,  
Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, in der Wilhelmshalle öffentlich  
auf Zahlungsfrist durch den Unterzeich-  
neten verkaufen lassen, wozu Kaufliebhaber  
eingeladen werden.

S. E d e n.

Der Matrose H. C. Fleischer in Wil-  
helmshaven läßt am

**Mittwoch, 21. März,  
Nachm. 1 Uhr**

anfangend, in der Wohnung des Arbeiters  
Janssen — im Hause der Wittve des  
weiland Popke Behrens hier selbst — öf-  
fentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch  
den Unterzeichneten verkaufen.

1 Kleiderschrank, 1 Kiste, 6 Küchens-  
stühle, 1 Lehnstuhl, 3 Tische, 2 Eck-  
borten, 1 Küchenschrank, 1 vollstän-  
diges Bett, 3 zimmerne Kaffeekannen,  
2 Spiegel, 1 Kochmaschine, allerlei  
Küchengeräth, Gardin.n, verschiedene  
Lampen, auch viele Manns- und  
Frauenkleidungsstücke, sowie was  
sonst noch zum Vorschein kommen  
wird.

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Seppens, 26. Februar 1877.

R o c h.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven.

Bezugshalber läßt der Herr Ober-  
lootse Heinrich am

**23. März,**

**Nachm. 2 Uhr**

anfangend, sein

**gesamtes Mobiliar  
und Hausgeräth**

in seiner Wohnung — Mantuffelstraße  
— öffentlich meistbietend auf dreimonat-  
liche Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Von den zu verkaufenden Sachen wer-  
den besonders hervorgehoben:

1 Satz Polstermöbel, 1 zweithür.  
Glaschrank, 1 einthür. do., 1 Sopha-  
tisch, mehrere andere do., 3 Wäsche-  
und Kleiderschränke, 2 Kommoden,  
2 Spiegel, 4 Sophas, 4 Bettstellen  
mit Matratzen, 1 eiserne Zeugrolle,  
ca. 2 Last Kohlen, 1 Parthie Brenn-  
holz u. c.

Kauflustige wollen sich rechtzeitig ein-  
finden.

Joh. Lübbers.

Um gänzlich mit meinem noch sehr  
bedeutenden

**Nothwein- &  
Cognac-Lager**

zu räumen, halte ich am

**Mittwoch, 21. März,  
Nachm. 2 Uhr,**

heim Herrn Gastwirth Ringius eine  
**Auction** ab, worin à tout prix verkauft  
wird.

Joh. Lübbers.

**TECHNICUM**

**MITTWEIDA — (Sachsen).**

**Maschinenbauschule.**

Dabei sah er seine Tochter, welche seufzte, mit einem halb  
melancholischen, halb mitleidigen Blicke an und wendete sich schnell  
zu dem kleinen Judenjungen. Er reichte ihm ein Glas Wein und  
sagte dazu:

„Da, trink; aber nicht zu viel, damit Du Dir keinen Kausch  
trinkst!“

„D,“ antwortete der Junge, „ich werde mir schon keinen  
Kausch trinken! — Wenn ich trinke, denke ich jedesmal, daß ich  
das Blut der Gojims trinke. — Davon will ich schon keinen  
Kausch bekommen!“

„Gott, was ein kluges Jüngelchen!“ rief Neufeld, „aus dem  
wird mal was Großes.“

„Ja,“ antwortete Baruch, sein Glas erhebend. „Laßt uns  
auf unsere Gesundheit trinken. Und auf die Gojims sollen alle  
Macke<sup>1)</sup> fallen, die Gott von den Juden genommen!“

„Wo mag der Junge das herhaben!“

„Nun, von wem anders, als von Baruch, dem klugen Eize-  
geber.“

„Laßt mich trinken!“ sagte nun Neufeld. „Wie der Zajim  
Soref<sup>3)</sup> in meinen Hals hinunterrollt, so sollen alle Gojim in  
den Gehinem<sup>4)</sup> hinunterrollen, und so viel wir jetzt trinken und  
Ueberfluß haben, so viel sollen die Gojim in den Gehinem Durst  
leiden und brennenden Schwefel auf die Zunge kriegen!“

„Gut, gut!“ rief Baruch in den Toast einfallend. „So viel  
Gesundheit heut die Juden ausbringen, so viel mal neunundneunzig  
Krankheiten sollen die Gojim alle Tage kriegen, und so viel  
Tropfen Zajim<sup>5)</sup> und Zajim Soref heut die Juden trinken, so  
viel Würmer sollen den Gojims alle Tage im Leibe wachsen!“

„Amen! Amen!“ schrie die ganze Gesellschaft.

„Ette Baruch!“ sagte ein gelbes Judemädchen, welches ein  
wenig verwachsen war, „Du hast uns versprochen, uns eine Be-  
schreibung vom Lauberhüttenfest zu geben.“

„Gut, ich will es thun, Ihr sollt es lernen. Das Lauber-  
hüttenfest ist Schabosch Negilim<sup>6)</sup> bei den Juden.“

„Das wissen wir; aber warum?“

„Es ist wegen der vierzig Jahre, während deren unsere Vor-  
eltern in der Wüste umherirren mußten, als sie ins gelobte Land  
ziehen wollten. Da hat Gott befohlen, daß die Juden zum An-  
denken daran acht Tage in Lauberhütten wohnen sollen. Die  
Lauberhütten werden mit Blumen, mit Aepfeln, Citronen und  
Baumzweigen ausgeziert, doch so, daß man die Sonne und den  
Mond durchscheinen sehen kann. Wir können auch Tapeten, Tücher  
und Teppiche aufhängen, jedoch so, daß keine Wand dadurch ent-  
steht, denn die Juden sollen eben nicht in einem Hause, sondern  
in einer Lauberhütte wohnen. Ueber dem Tische wird eine Lampe  
aufgehängt und angezündet. Das bedeutet: wie die Lauberhütte  
vor den Juden glänzt, so glänzen die Juden vor Gott.“

1) Sünden. 2) Rathgeber. 3) Branntwein. 4) Die Hölle. 5) Wein.  
6) Hoher Feiertag.

Der ganze Chor wiederholte begeistert den letzten Satz.  
„Am Vorabend ohret<sup>1)</sup> man in der Synagoge bis es finster  
wird. Darauf bekommen die Bucherle<sup>2)</sup> vom Chasan<sup>3)</sup> Zajim zu  
zu trinken und die Juden wünschen einander Jontoff<sup>4)</sup>.“

Alle riefen: „Jontoff für die Jüdenschaft!“

„Man geht in die Lauberhütte und stimmt einen Lobgesang  
an, daß Gott uns vor allen Völkern auserwählt hat, in der  
Siede<sup>5)</sup> zu wohnen, bespricht das Schabbes- und Jontoff-Brod und  
setzt sich nieder, um zu essen und zu trinken.“

„Ja, Alles was gut und theuer ist.“

„Man läßt es darauf den Gojims im Handel wieder be-  
zahlen!“

„Am ersten Tage in der Frühe,“ fuhr Baruch fort, „geht  
man mit einem von Myrthen umhüllten Lulaf<sup>6)</sup> in die Synagoge.  
Die Myrthe muß wieder an 7 Weidenzweige gebunden sein. In  
den Blättern der Weidenzweige darf kein Loch sein. Der Lulaf-  
baum ist schön, aber seine Früchte schmecken nicht gut. Er stellt  
die Juden vor, welche die Thora<sup>7)</sup> und Gemoroh<sup>8)</sup> haben und  
doch keine guten Werke thun. Gute Werke aber sind: Ohren,  
Schabbes halten und den Gojims meramme<sup>9)</sup> sein. — Die  
Myrthen riechen schon, aber sie haben keine Früchte. Das sind  
die Leute, die zwar Gutes thun, aber kein Gesetz haben. Den  
Lulaf damit einwickeln, bedeutet, daß alle Völker um die Juden  
eine Mauer bilden, ihnen Kleider, Häuser und ihr Geld geben  
müssen. — Die Weidenbüschel riechen nicht, sind nicht schön und  
tragen keine Früchte! Das sind die Gojims, die sind gar nichts  
werth, und verachtet. Sie dorren ab und verwelken!“

„Sie dorren ab und verwelken!“ fiel der Chor ein.

„In der Synagoge betet man das Hallel<sup>10)</sup> und andere  
Gebete. Wenn es heißt: Gelobt ist Gott, seine Gnade währt  
ewig! und beim Sum Scholem<sup>11)</sup> nimmt jeder Jude mit der  
rechten Hand den Lulaf, mit der linken den Adamsapfel oder eine  
Citrone, und schüttelt den Lulaf drei Mal vor sich, drei Mal  
hinter sich, drei Mal über den Kopf und drei Mal unter die  
Füße, dann, von hinten angefangen, nochmals so, indem er betet:  
„Gelobt bist Du, Gott Jischrol, ein Meilach<sup>12)</sup> der ganzen Welt,  
da Du uns vor allem Volke auserwählt, hoch und heilig gemacht  
und uns geboten hast den Lulaf zu tragen.“ Das heißt, der  
Satan und alle Sünden sollen von uns weichen. Die Adams-  
äpfel, eine ganz rare Frucht und wenn wir die nicht haben können,  
die Citrone, bedeutet Jadjikim<sup>13)</sup>, weil sie schön aussehen und  
schön riechen.“

1) Betet. 2) Die Erstgeborenen. 3) Der Vorsänger. 4) Feiertag.  
5) Die Lauberhütte. 6) Ein Palmzweig. 7) Das Gesetz. 8) Der Ealmud.  
9) Betrügen. 10) Psalm 112—119. 11) Herr, gieb Frieden. 12) König.  
13) Die frommen Juden.

(Fortsetzung folgt.)

## Tiarks Weinfeller.

Mein auf das Eleganteste eingerichtetes Lokal halte ich zu geschlossenen Gesellschaften, sowie für ein sonstiges honettes Publikum bestens empfohlen.

**Restauration zu jeder Tageszeit.**  
Weine werden zu en-gros-Preisen von 1 Mark an per Flasche verkauft.

**W. Angerer.**

Einen fast neuen, geräumigen Stall mit Dachziegeln gedeckt und leicht zu transportiren, habe Bezugs halber billig zu verkaufen.  
**B. Zapfen,**  
Altheppens. Zimmermann.

Donnerstag, den 22. d. Mts.:

**Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.**

**Musikalische**

**Abendunterhaltung**

von der Familie Aagaard  
**„Zum Banderschlüssel“ in**

**Belfort.**

**Zu miethen gesucht.**

Auf den 1. April in Neu-Heppens eine möblirte Wohnung (Stube und Kammer).  
**Hobbing,** Lehrer,  
Eliab.

Die bei mir bestellten Schweine können am

**Sonnabend, 24. d. M.,**  
**Nachmittags,**

bei Wirth Rehmstedt in Kopperhörn gegen Baarzahlung oder auch auf Zahlungsfrist in Empfang genommen werden.

Edewecht, 17. März 1877.

**D. Harms.**

Am 22. März cr.:

**frische Austern,**

sowie

**Karpfen in polnischer Sauce.**

**W. Angerer.**

**Joh. Tiarks**  
**Restaurant.**

Heute und folgende Tage:

**Feinstes Münchener**  
**Exportbier**

aus der Sacher'schen Brauerei.

In nächster Zeit erwarte von derselben Brauerei das seit Jahren hier rühmlichst bekannte

**Salvatorbier**

und mache den Termin des Anstichs näher bekannt.

**Joh. Tiarks.**

**Zu vermieten.**

Auf 1. Mai d. J. ist eine Ober- und eine Unterwohnung in dem im sog. Meß befindlichen, bisher von Fr. Seidel bewohnten Hause zu vermieten durch

**Behse,**

Roonstraße 105.

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich am 15. d. M. ein feines  
**Putz- u. Modewaaren-**  
**Geschäft**

etabliert habe und bitte ich um geneigten Zuspruch. Ich werde mich bemühen, die geehrten Herrschaften so viel wie irgend möglich gut und prompt zu bedienen.

**B. Rosenberg,**

Roonstr. 86 (Nothes Schloß).

**Zu vermieten.**

Ein möblirtes Zimmer auf so- gleich.  
**G. Niehus,** Friedrichstr.

In der Absicht, mein Lager vor Eintreffen der neuen Waaren möglichst zu reduciren, dauert der in letzter Zeit abgehaltene

## Ausverkauf

fort und erlaube ich mir auf die wirklich

**außergewöhnlich billige**

**Preisnotirung** nachfolgender Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen:

**Glatte und gemusterte Kleiderstoffe,**  
**Cattune, Biqués, Meublesstoffe, Gar-**  
**dinen, Flanell, Coating, Buckskin, Wäsche**  
**für Herren u. Damen, Unterzeuge, fertige**  
**Herren-Garderobe, sowie Regenröcke.**

Außerdem empfehle ich eine größere Parthie **Herrenhüte** in neuesten Façons.

**C. Zollenkopf.**



**Wilhelmshavener Schützen-Verein.**

In der gestrigen Versammlung hat der **Schützenverein** beschlossen, an dem zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs von den städtischen Collegien arrangirten

**Festessen**

der Bürgerschaft im Kaisersaale Theil zu nehmen und ist gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen, daß die Mitglieder in Uniform erscheinen möchten.

Indem wir diesen Beschluß hierdurch zur Kenntniß sämtlicher Vereinsmitglieder bringen, laden wir zu reger Betheiligung ganz ergebenst ein.

**Der Vorstand.**

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum bestens

**Frühjahrs- und Sommerstoffe**

in guten Qualitäten und schönen Mustern, sowie

**schwarze Tuche, Diagonal, Satin, Tricot &c.**

Anfertigung gut und dauerhaft, reelle Bedienung.

Auswahl-Proben stehen gern zur Verfügung.

**Ad. S. Junk,** Schneidermeister.

Roonstraße.

## Erinnerung

an den am 22. d. Mts., 12 Uhr Mittags auf dem Amtsgerichte Jeder stattfindenden öffentlichen Verkauf der, den Erben des weil. Wirths A. Tiesler gehörenden, in Sedan, bei Neuende, belegenen Baupläge.  
Neuende, 9. März 1877.

**H. C. Cornelissen,** Auct.

## Verpachtung.

Unterzeichneter hat im Auftrag noch ca. 13 Grafen Bandter Weideland für dieses Jahr zu verpachten.  
Neuende, den 9. März 1877.

**H. C. Cornelissen,** Auct.

## Gesucht.

Zum 1. April ein tüchtiges Hausmädchen.  
**Frau Meents,**  
Bahnhofs-Restaurations.

## Gefunden.

Ein Ueberwurf. Abzufordern in der Exped. d. Bl.

Schönes

**Woggenlangstroh**  
wieder vorräthig bei **B. Wilken.**

## Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen sucht auf 1. Mai eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 12. März 1877.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am 22. März cr., Mittags 1 Uhr im Kaisersaale des Herrn Thomas von Seiten des Magistrats und des Bürger-vorsteher-Collegiums ein **Festessen** statt, woran theilzunehmen die Bürgerschaft Wilhelmshavens eingeladen wird. Der Preis pro Couvert ist auf 3 Mark festgesetzt.

Anmeldungen nehmen sämtliche Mitglieder des Magistrats und des Bürger-vorsteher-Collegiums entgegen.

**Das Comité.**

## Gesucht.

Auf sogleich erhalten  
**6 Schuhmachergesellen**  
dauernde Arbeit.

**J. G. Gehrels.**

## Zu vermieten.

Zum 1. Mai habe ich in meinem neu zu erbauenden Hause in Belfort, an guter Lage, eine

**Bäckerei**

zu vermieten.

**Joh. Peyer.**

# Bilance

## der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank, Filiale Wilhelmshaven.

Activa. **pro 1. Januar 1877.** Passiva.

Cassa-Conto	29,756	65	Stamm-Capital-Conto	120,000	—
Wechsel-Conto	359,855	06	Contobuch-Einlagen-Conto	772,596	89
Darlehne geg. Unterpfang	19,750	—	Wechsel-Conto:		
Darlehne geg. Hypothek	94,000	—	Zinsen-Vortrag	2,885	48
Effecten-Conto	6,423	90	Darlehen geg. Unterpfang-Cto.:		
Conto-Corrent-Debitoren	425,092	21	Zinsen-Vortrag	197	10
Conto für Verschiedene	1,092	06	Conto-Corrent-Creditoren	31,054	22
			Conto für Verschiedene	9,236	19
<b>M.</b>	<b>935,969</b>	<b>88</b>	<b>M.</b>	<b>935,969</b>	<b>88</b>

# Gewinn-Berechnung

pro 31. December 1876.

Zinsen-Conto:			Betriebs-Kosten:		
Einnahme Mk.	44,911.77		Gehalte, Miethe, Heizung		
Ausgabe „	23,640.40	21,271 37	u. Beleuchtung, Porto,		
Provisions-Conto:			Abgaben etc.	10,657	48
Einnahme Mk.	6,570.26		Reingewinn	16,922	24
Ausgabe „	985.53	5,584 73			
Agio-Conto:					
Einnahme Mk.	156.16				
Ausgabe „	3.45	152 71			
Effecten-Conto:					
Coursgewinn u. Provision		570 91			
<b>M.</b>		<b>27,579 72</b>	<b>M.</b>	<b>27,579 72</b>	

## Der Vorstand.

A. Schönberger.

Gramberg.